

so oft gelesen wie gekauft werden. Wie viele der auf den Markt gekommenen und gekauften 20 000 Exemplare von Spengler mögen wohl zu Ende gelesen worden sein?

Hier nun ist die schlimmste Seite der gegenwärtigen Zustände im Buchhandel: daß die Wandlung in seinem Gesicht eine folgenschwere Wandlung in dem Verhältnis zum Buch überhaupt mit sich bringt. Das Buch, ehemals ein Denkmal geistiger Tätigkeit und eine Veranlassung dazu, wird Dekoration, Renommiergegenstand, Kellame. Man sieht es den gegenwärtigen Käufern der Buchereien und Bibliotheken von weitem an, daß sie ihre Bücher nie aufschlagen, man sieht es auch den meisten Luxusausgaben und Lederbänden an, daß sie nicht dazu da sind, nicht dazu geeignet sind, aufgemacht, noch viel weniger gelesen zu werden. Man denke sich in den Unsinn dieses Mißverhältnisses einmal gründlich hinein: das geistigste Ding, das man sich denken kann, wird Schmutzgegenstand. Andererseits: die festzustellende Erinnerung gewisser Kreise, ihr Willen zum Ernst, der unleugbar vorhandene Drang zur Philosophie und Vertiefung, das alles ist kein oder nur ein sehr schwaches Gegengewicht gegen diese ins Ungeheuerliche wachsende Herabsetzung der Bücher und aller geistigen Güter und gegen die völlige Veräußerlichung der Beziehungen zu dem Buch.

Bilanz der Union Deutsche Verlagsgesellschaft vom 31. Dezember 1919. —

Aktiva.		M	S	M	S
Immobilien		1 664 756	43		
ab: Amortisation	M 1 064 756,43				
	1919 25 000,—	1 089 756	43	575 000	
Maschinen, technische Einrichtungen, Inventarien, Utensilien und Mobiliar		2 184 391	05		
ab: Amortisation	M 1 941 924,92				
	1919 92 466,13	2 034 391	05	150 000	
Verlagswerke und Vorräte aller Art		2 307 862	93		
ab: Amortisation	M 1 025 896,69				
	1919 131 966,24	1 157 862	93	1 150 000	
Debitoren einschließlich Bankguthaben				2 879 067	34
Kassen-, Wechsel- und Wertpapierbestand				4 410 602	51
Vorausbezahlte Versicherung				27 943	90
Bestand des Angestelltenfürsorgefonds				923 797	60
Bestand der Heinrich-Beck-Stiftung				26 014	10
Bestand der Otto-Kröner-Stiftung				23 735	15
				10 166 160	60
Passiva.					
Aktienkapital				3 500 000	
Reserve A		350 000			
Reserve B		1 750 000		2 100 000	
Kreditoren				2 444 848	87
Angestelltenfürsorgefonds				923 797	60
Heinrich-Beck-Stiftung				26 014	10
Otto-Kröner-Stiftung				23 735	15
Gewinn- und Verlustkonto				1 147 764	88
				10 166 160	60

Gewinn- und Verlustkonto der Union Deutsche Verlagsgesellschaft pro 31. Dezember 1919.

Soll.		M	S	M	S
Generalunkosten: Gehalt, Steuern, Versicherungen, Frachten, Mieten, Heizung, Beleuchtung usw.				2 099 010	64
Amortisation in 1919					
auf Immobilien		25 000			
auf Maschinen und technische Einrichtungen		92 466	13		
auf Verlagswerte und Vorräte aller Art		131 966	24	249 432	37
Reingewinn in 1919		889 566	75		
Gewinnvortrag von 1918		258 198	13	1 147 764	88
				3 496 207	89
Haben.					
Vortrag vom Vorjahr				258 198	13
Bruttoerträgnis am Verlagsgeschäft und den technischen Anstalten				3 238 009	76
				3 496 207	89

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 121.)

Zum Kapitel Papierpreiswucher. — Der Redaktion des Börsenblattes ging aus Buchhändlerkreisen folgende Zuschrift zu: »Der Artikel in Nr. 147 des Bbl. bedarf einer Berichtigung. Die dort angeführte Papierfabrik Teisnach fabriziert ausschließlich nur braunes Packpapier und kein weißes Werkdruck; die Herren Verleger dürfen also vollständig beruhigt sein. Unverantwortlich ist es aber von dem Artikelschreiber, solche unwahre Behauptungen, die nur Mißstimmung hervorrufen, durch die Presse in die Welt zu setzen.« Wir wandten uns daraufhin an den Verfasser des aus der München-Mugsburger Abendzeitung entnommenen Ar-

tikels, Herrn Professor Dr. S. Schlittenbauer, der zu der Berichtigung bemerkt: »Dem Verfasser war wohl bekannt, daß die Papierfabrik Teisnach ausschließlich braunes Packpapier fertigt. Es war ihm aber ebenso bekannt, daß die Preise für braunes Packpapier nicht ohne Rückwirkung sind auf die Preise für Zeitschriften, periodisch versandte Wochenblätter und vor allem für Bücher, denn die hohen Preise für braunes Packpapier zum Versand von Zeitschriften, Fachblättern und Büchern verteuern ganz außerordentlich die Preise der Zeitschriften, Fachblätter und Bücher, wie jeder größere Verlag ziffernmäßig nachweisen kann. Dazu kommt, daß die hohen Preise für Packpapier ständig ein Anreiz waren für die Fabrikanten von Druckpapier, auch ihrerseits mit den Preisen in die Höhe zu gehen.«

Auch die bayerische Akademie der Wissenschaften ohne Geldmittel. — Die bayerische Akademie der Wissenschaften sieht sich genötigt, den Druck ihrer Schriften einzustellen, da keine Mittel zur weiteren Drucklegung vorhanden sind.

Die Kommission für den Schillerpreis. — Die Kommission für den Schillerpreis ist nunmehr vom preuß. Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung berufen worden. Sie besteht aus sieben Mitgliedern: Gerhart Hauptmann, Julius Petersen, Hans Pfibner, Max Reinhardt, Arthur Closser, Theodor Däubler, Heinrich Lilienfeld.

Lautsammlung bei der Berliner Staatsbibliothek. — Der Preussischen Staatsbibliothek wird jetzt eine bedeutsame Neuschöpfung angegliedert, die als Ergänzung der bisherigen ausschließlich in Schrift und Bild bestehenden Überlieferung gedacht ist. Zu ihrem Direktor wurde Studienrat Prof. Dr. Wilhelm Doegen ernannt. Die Abteilung soll durch Festhalten des gesprochenen Lautes sowohl der deutschen wie fremder Sprachen und Mundarten die Unzulänglichkeit des gedruckten Textes ausgleichen und wird durch Darbietung der Lautplatten zur Benutzung in Einzelräumen dem wissenschaftlichen und praktischen Sprachstudium voraussichtlich erhebliche Dienste leisten. Sie wird außerdem die Aufgabe der von Prof. Dr. Ludwig Darmstädter begründeten Stimmensammlung übernehmen, nämlich die Phonogramme hervorragender und führender Persönlichkeiten der Nachwelt aufzubewahren.

Der Wiederaufbau der Löwener Bibliothek. — Aus Brüssel wird gemeldet: Die erste Büchersendung aus Deutschland zur Wiederherstellung der Löwener Universitätsbibliothek ist soeben in Löwen eingetroffen. Sie umfaßt annähernd 10 000 Bände.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 29. Juli der frühere Verlagsbuchhändler Carl Richard Dreher in Berlin.

Der verstorbene Kollege hatte am 1. Dezember 1869 in seiner Vaterstadt Königsberg i. Pr. seine buchhändlerische Lehrzeit begonnen, war als Gehilfe in Berlin und Bern tätig gewesen und übernahm am 1. Juli 1878 zusammen mit seinem Freunde V. Stürz die altangesehene Buchhandlung Gräfe & Unzer in Königsberg, die unter der tatkräftigen Leitung der beiden Inhaber schon damals zu großer Blüte gelangte. Familienverhältnisse veranlaßten Dreher, im Jahre 1894 nach Berlin überzusiedeln, wo er durch Ankauf von Werken des S. Gerstmannschen Verlags ein Verlagsgeschäft unter seinem Namen gründete und neben dem Gräfe & Unzerschen Verlage betrieb. Vom Juli 1895 bis Oktober 1902 war er Mitbesitzer der »Deutschen Gutmacher-Zeitung«, die er nach dem Tode des Gründers Dr. Haffe an den jetzigen Besitzer Dr. Salomon verkaufte. Dreher war eine feinsinnige Natur von heiterem, lebenswürdigem Wesen, seinem Beruf mit ganzer Seele zugetan. Leider waren die letzten Jahre seines Lebens durch körperliche Leiden getrübt. Seine zahlreichen Freunde im Buchhandel werden die Nachricht von seinem Hinscheiden mit aufrichtiger Teilnahme vernehmen. G. S.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Abbau der Preise.

Von Verlagsbuchhändler J. F. Lehmann in München. Der »Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer« schreibt in Nr. 79:

»Verlegersabotage.« Zu unserm Artikel unter vorstehender Aufschrift in Nr. 76 wird uns nachträglich mitgeteilt, daß der Verleger Lehmann in München in direktem Gegensatz zu seiner im »Bör-

